

# Auftakt in Göttingen

Göttingen, 20. November 2018

## I. VORGESPRÄCH

### Anwesende

- von der Stadtverwaltung
  - Frau Daniela Both (Fachdienst Stadt- und Verkehrsplanung)
  - Herr Sören Koss (Fachdienst Stadt- und Verkehrsplanung)
  - Frau Martina Welslau (Fachdienst Stadt- und Verkehrsplanung)
- von FUSS e.V.
  - Herr Patrick Riskowsky (Projektorganisator)
  - Herr Bertram Weisshaar

### Thematische Ausrichtung der Zusammenarbeit mit der Stadt

#### *Ausgangssituation:*

Göttingen liegt mit rund 134.000 Einwohnern im Süden Niedersachsens. Die Stadt verfügt neben einem vielfältigen Angebot in den Bereichen Kultur, Geschichte und Wirtschaft auch über eine bedeutende Hochschul- und Forschungslandschaft. Die Universität Göttingen mit heute rund 30.000 Studierenden wurde bereits 1737 gegründet und bietet viele verschiedene wissenschaftliche Disziplinen an.

Angebunden ist Göttingen über die Bundesautobahnen A7 und A38 an die Großstädte Hamburg bzw. Halle (Saale) und Leipzig sowie über zahlreiche regionale und überregionale Bahnverbindungen. Der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) wird in Göttingen weitestgehend mittels Bussen abgewickelt. Göttingen bezeichnet sich selbst als Radfahrerstadt: etwa 28 Prozent der Einwohnerinnen und Einwohner nutzen täglich das Fahrrad, einige sogar als primäres Verkehrsmittel. Die Stadt besitzt dabei ein ausgeschildertes Radroutennetz, bestehend aus einem Radschnellweg und zahlreichen Fahrradstraßen. Auf der Website der Stadt gibt es zahlreiche Informationen für Radfahrende, aber auch über Angebote des öffentlichen Verkehrs und Car-Sharing. Zudem erarbeitete die Stadt erst kürzlich einen Radverkehrskonzept mit angeschlossenem Maßnahmenplan.

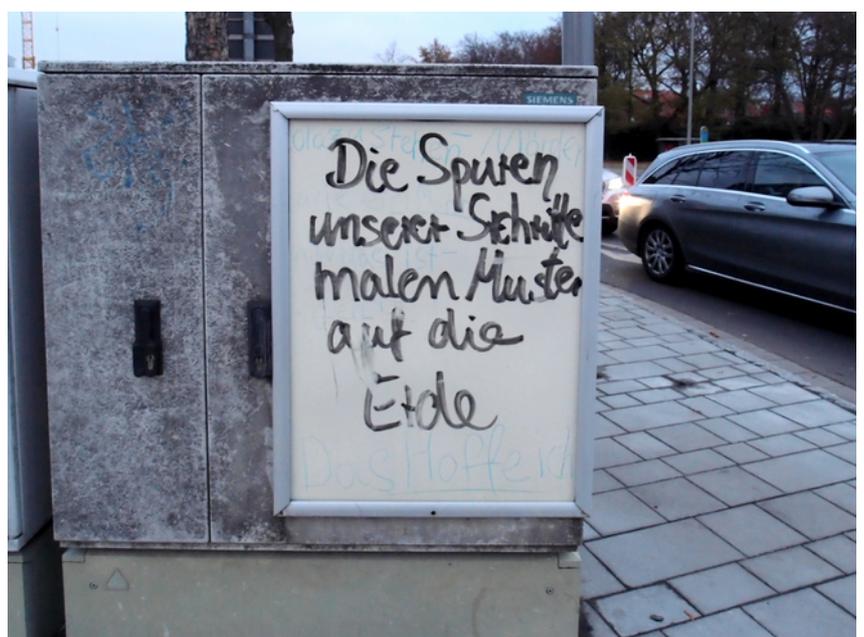
Der Fußwegeanteil am Modal Split liegt aktuell bei etwa 22 Prozent. Dabei werden zumeist kurze Wege im Entfernungsbereich bis drei Kilometer zurückgelegt. Zur Verbesserung des Fußverkehrs sind bereits zahlreiche Maßnahmen umgesetzt oder auf den Weg gebracht. So wurde beispielsweise das Projekt „Nahmobilitätskonzept Südstadt“ als Initialprojekt aus dem Klimaplan Verkehrsentwicklung erarbeitet. Es soll die Südstadt durch Verbesserung der wichtigsten Fuß- und Radwegebeziehungen aufwerten und die dortige Lebensqualität verbessern. Hierzu hat eine umfassende Öffentlichkeitsbeteiligung stattgefunden.

### *Wünsche und Erwartungen der Stadtverwaltung für die Zusammenarbeit:*

- Die Stadtverwaltung verspricht sich von dem Projekt Empfehlungen für einzelne, punktuelle Maßnahmen, durch welche mit relativ geringen Kosten an kritischen Stellen rasch eine exemplarische Lösung realisiert werden kann.
- Zudem wird seitens der Stadt ein Impuls von Außen / von Dritten gewünscht, in die Öffentlichkeit und Stadtpolitik hinein, im Hinblick auf eine Sensibilisierung für das Themenfeld Fußverkehr.

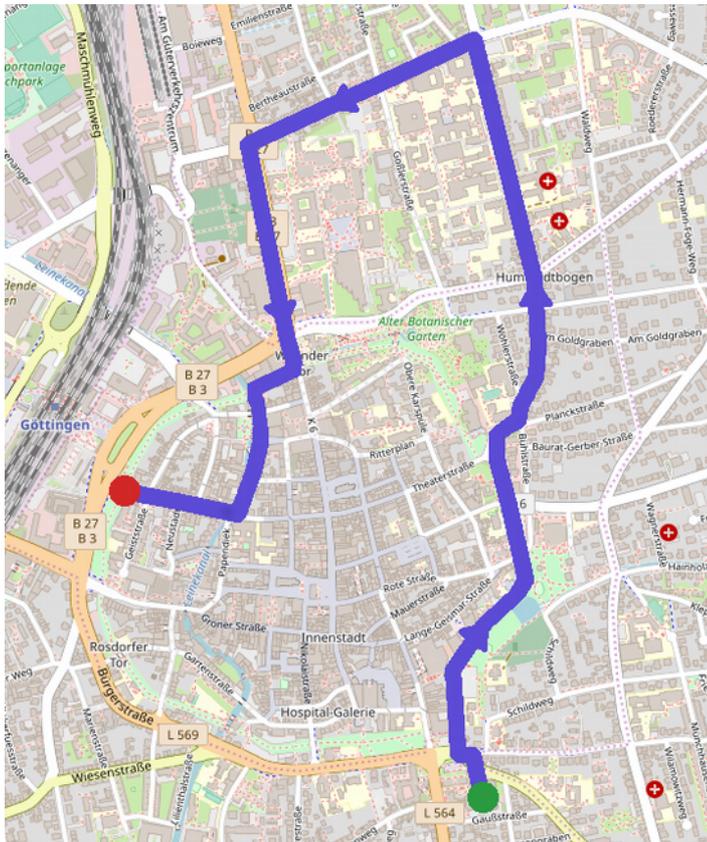
### *Mögliche Schwerpunktthemen für die Zusammenarbeit:*

- Es gibt einen deutlichen Konflikt zwischen Radverkehr und Fußverkehr. Die Radfahrer (viele Studierende) fahren häufig sehr schnell bis rücksichtslos im Seitenraum. Bürger/Fußgänger beklagen sich, sie würden sich auf dem Gehweg nicht mehr sicher fühlen.
- Der Radverkehrs-Entwicklungsplan wurde jüngst vom Stadtrat beschlossen. Für dessen Umsetzung wurden 5 Mio. € in den Haushalt für die nächsten drei Jahre eingestellt. Die Förderung des Radverkehrs ist deutlich politisch gewünscht.
- Der Anteil des Fußverkehrs am Modal-Split ist laut der letzten Erhebung von 25% auf 22% gesunken; gleichzeitig ist der MIV-Anteil gestiegen. Dafür gibt es sicherlich eine Menge von Ursachen. Ein Grund könnte auch darin liegen, dass in der heutigen Senioren generation ein höherer Anteil der Frauen über einen Führerschein verfügt als noch vor fünf oder vor zehn Jahren, diese somit auch im Alter mit dem Auto eigenständig mobil sind.
- Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt: Über die örtliche Tagespresse wird weniger als 40 % der Einwohner erreicht. Die Stadtverwaltung betreibt bislang keine eigenen Social Media-Kanäle, verschickt jedoch regelmäßig Newsletter. Mit diesem Newsletter könnte auch der Fußverkehrs-Check kommuniziert werden.



## II. STADTBEGEHUNG

Im Anschluss an das Vorgespräch fand eine gemeinsame Stadtbegehung statt.



Die nebenstehende Grafik bildet in etwa die Laufroute ab, wie sie mit der Verwaltung begangen wurde.

Kartengrundlage: Open Street Map  
<https://www.openstreetmap.org/>

Die Route führte beginnend am Neuen Rathaus u.a.

- durch den Cheltenham-Park,
- vorbei am Albi- und Theaterplatz,
- entlang der Bühnstraße,
- der Humboldtallee,
- des Kreuzberggring,
- der Weender Landstraße und Weender Straße,
- über den Stadtwall bis zum Robert-Gernhardt-Platz und
- weiter entlang der Straße Am Leinekanal
- bis zur Goetheallee und diese weiter in Richtung Westen bis zum Stadtwall.



## Routenfindung für den Fußverkehrs-Check

Die Stadtverwaltung wünscht sich explizit eine Untersuchung der beiden Straßenzüge *Kreuzbergring* und *Goetheallee*. Beide Straßen stellen Teile wichtiger Wegebeziehungen dar: Der *Kreuzbergring* fungiert als nördliche Anbindung des Universitäts-Campus' und knüpft im Westen an die Bundesstraße *Weender Landstraße* (B3/B27) an, welche Teil des nicht vollständigen Rings um die Innenstadt ist. Die *Goetheallee* (weiterführend *Prinzenstraße* und *Theaterstraße*) stellt eine wichtige Ost-West-Verbindung durch die Innenstadt dar, vom Bahnhof bis zum Theater. Sie ist im Innenstadtbereich als Fußgängerzone gewidmet sowie in weiten Teilen durch Geschäfte und Gastronomie in den Erdgeschosszonen geprägt.

Darüber hinaus sollten auch die Zuwegungen zu diesen beiden Straßenzügen mitbetrachtet werden.

Die Laufroute für den öffentlichen Fußverkehrs-Check könnte am *Theaterplatz* starten und bis zur *Goetheallee* führen, etwa so, wie sie bei diesem Termin mit der Stadtverwaltung begangen worden ist. Der Fach-Fußverkehrs-Check könnte diese Route vorbereitend untersuchen.



## Weitere Termine

- Fach-Fußverkehrs-Check: 13. KW
- Workshop „Wo stehen wir und wo wollen wir hin?“  
→ Donnerstag, 28. März 2019, 16 Uhr
- Fußverkehrs-Check mit der Öffentlichkeit  
→ Dienstag, 18. Juni 2019, 16 Uhr
- Nachgespräch mit der Stadtverwaltung  
(*Terminfindung steht noch aus.*)

**Autoren:** Patrick Riskowsky (M.Sc. Stadt- und Regionalplanung),  
Bertram Weisshaar (Dipl.-Ing. Landschaftsplanung)

### Allgemeine Hinweise:

Das Protokoll soll weitestgehend die besprochenen Inhalte darstellen, legt jedoch keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Die Richtigkeit der dargestellten Aussagen durch die Stadtverwaltung sind ohne Gewähr.

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird einheitlich die gewohnte maskuline Form verwendet – es sind dabei stets alle Geschlechter gemeint.

Die hierin verwendeten Fotos wurden von FUSS e.V. zum Zweck der Dokumentation des Projekts „Bausteine für Fußverkehrsstrategien (FVS2)“ aufgenommen und sind nicht weiterzugeben.